

zuzurechnen. Hier ergeben sich nun interessante Perspektiven: So fällt bei der Durchsicht der 32 Patrozinien dieses Altares eine größere, zusammenhängende Gruppe von Trierer Heiligen ins Auge, deren Auftreten im ostsächsischen Raum erklärungsbedürftig ist. Als 23. bis 27. Altartituli werden genannt: *sancti Maximini*, *sancti Valerii*, *sancti Eucharrii*, *sancti Ludovici*, *sancti Paulini Treverensis*.⁸⁰ Vier der fünf Heiligen sind leicht zu identifizieren, es handelt sich um die frühen und als heilig verehrten Trierer Bischöfe Maximin, Valerius, Eucharis und Paulinus. Schwierigkeiten bereitet dagegen der zwischen Eucharis und Paulinus verzeichnete *sanctus Ludovicus*. In der bisherigen Literatur sind keine seriösen Deutungsvorschläge zu finden, Martina Giese belässt es im Register ihrer Neuedition der *Annales Quedlinburgenses* bei der Bemerkung „Identifikation fraglich“.⁸¹ Zunächst ist festzuhalten, dass die Nennung eines *sanctus Ludovicus* in der Zeit um das Jahr 1000 anachronistisch ist, da der älteste bekannte Heilige namens Ludwig ins 12. Jahrhundert datiert.⁸² Wir haben hier mit Sicherheit eine der fehlerhaften orthographischen Varianten vor uns, wie sie angesichts der Überlieferungsgeschichte der Quedlinburger Annalen nicht ungewöhnlich und vielfach zu finden sind.⁸³ Zu denken wäre in erster Linie an die Form *Ludwini*, die – in lateinischer Schrift gedacht – schnell zu *Ludovici* verlesen werden kann. Mit Ludwinus/Liutwinus sind wir nun schon bei einem weiteren heiligen Trierer Bischof, dem Stifter der Benediktinerabtei Mettlach, der auch an der Gründung des Klosters Echternach durch Irmina von Oeren beteiligt war. Ludwin starb um 721/22 und wurde in seiner Gründung Mettlach beigesetzt.⁸⁴ Seine von

80) *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 565; Regesten der Bischöfe und Erzbischöfe von Trier 1,1: Grundlegung der kirchlichen Organisation, die ersten Bischöfe – ihre Spiegelung in Zeugnissen von der Spätantike bis zum späteren Mittelalter, bearb. von Hans Hubert ANTON (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 83, 2015), Nr. 62 bm, S. 492. Anton datiert die Nennung der Trierer Bischöfe in der Liste der Quedlinburger Altartituli (hier fälschlich als Reliquien verzeichnet) auf „997 März 10/1021“.

81) *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 617; vgl. MÖLLER, Quedlinburger Antiphonar 1 (wie Anm. 7), S. 224 mit Anm. 15.

82) Vgl. die Artikel zum Lemma „Ludovico“ in BiblSS 8 (wie Anm. 49), Sp. 298–314. Der älteste Heilige dieses Namens ist Ludwig von Arnstein († 1185), Gründer des Prämonstratenserstifts Arnstein an der Lahn, vgl. Giovanni Battista VALVEKENS, Ludovico, conte di Arnstein, beato, in: ebd., Sp. 307.

83) Zu den Textfehlern im Dresdner Codex unicus vgl. *Annales Quedlinburgenses*, ed. GIESE (wie Anm. 3), S. 377–379 mit Anm. 1228.

84) Zu Ludwin/Liutwin vgl. zuletzt Ernst GIERLICH, Die Grabstätten der rheinischen Bischöfe vor 1200 (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochrheinischen